

JUSTIZ

## Fahnder prüfen Kohl-Kirch-Connection



Kirch, Kohl

THOMAS GRABKA / ACTION PRESS

Die Berliner Staatsanwaltschaft prüft, ob ein Anfangsverdacht für ein Ermittlungsverfahren gegen Helmut Kohl und Leo Kirch wegen uneidlicher Falschaussage vor dem Parteispenden-Untersuchungsausschuss vorliegt. Ausgangspunkt ist eine entsprechende Strafanzeige eines Rechtsanwalts. Der Hintergrund: Zwischen 1999 und Frühjahr 2002 hatte der Ex-Bundeskanzler über seine Beratungsfirma Politik- und Strategie-Beratung P & S GmbH bei dem Medienunternehmer einen Beratervertrag (SPIEGEL 16/2003). Jährliches Honorar: 600 000 Mark. Doch bei ihren Vernehmungen zur Parteispendenaffäre durch den Untersuchungsausschuss des Bundestags in den Jahren 2000 und 2001, der auch Hinweisen nachging, bei Kirch habe es sich um einen der anonymen Kohl-Spender gehandelt, ließen die beiden die Beratertätigkeit sowie die entsprechenden Zahlungen unerwähnt. Stattdessen sagte TV-Unternehmer Kirch im November 2001 vor den Parlamentariern über Kohl, dem er zu diesem Zeitpunkt schon mehr als 1,5 Millionen Mark für Beratungsleistungen überwiesen hatte: „In geschäftlichen Dingen hat er nie etwas verstanden. Er wollte es nicht verstehen.“

VERLAGE

### Guerilla mit Gullydeckel

Mit einer ungewöhnlichen Aktion läutet die „Frankfurter Rundschau“ („FR“) am kommenden Samstag ihren lange erwarteten Relaunch ein: Die erste Seite wird komplett textfrei bleiben, stattdessen wird nur ein Bauzaun mit der Aufschrift „Wir bauen um“ zu sehen sein – die eigentliche Titel-Seite folgt auf Seite 3. Vom 30. September an präsentiert sich die „FR“ grafisch und inhaltlich generalüberholt: mehr Farbe, Fotos und Info-Boxen, eine sechsseitige Sektion unter dem Titel „FRplus“ mit Hintergrundberichten zu einem Tagesthema und ein 48-seitiges Veranstaltungsmagazin inklusive Fernsehprogramm. Seit Jahren war die Blattreform immer wieder geplant und sogar bis zur fertig angedruckten Zeitung vorbereitet worden, jedoch letztlich meist am Widerstand der alten Geschäftsführung gescheitert. Die Anzeigenkrise der vergangenen Jahre brachte die „FR“ nahe an den wirtschaftlichen Zusammenbruch, auch publizistisch hat sie an Relevanz verloren. Für den neuen Chefredakteur Wolfgang Storz ist deshalb klar: „Wir müssen jetzt einen großen Schritt wagen und uns neu aufstellen.“ Zeitgleich mit dem Relaunch startet eine bundesweite Kampagne („Deutlich.Schärfer.“), die auch mit ungewöhnlichen „Guerilla-Aktionen“ für neue Leser (aktuelle Auflage: 184 000) sorgen will: In Frankfurt am Main etwa sollen Gullydeckel mit der Aufschrift „Wohin fließen die Investitionen wirklich?“ versehen werden.



„FR“-Titelseite

PRESSE

### Diekmann macht die „taz“

Feindlich übernehmen lässt sich in Zeiten der andauernden Flaute auf dem Medienmarkt nun die Berliner Tageszeitung „taz“ – allerdings freiwillig, auf eigene Anregung und nur für einen Tag. Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Blattes haben die Zeitungsmacher ihre „Lieblingsfeinde“ eingeladen, am kommenden Freitag im Berliner Redaktionsgebäude an der Samstagsausgabe mitzuarbeiten – allen voran „Bild“-Chef Kai Diekmann, mit dem die „taz“ im vorigen Jahr wegen eines satirischen Beitrags zum Thema Penisverlängerung monatelang im juristischen Clinch lag. Diekmann hat zugesagt – wie auch Ex-BDI-Chef Hans Olaf Henkel, Fernsehpfarrer Jürgen Fliege und Ex-Verteidigungsminister Rudolf Scharping. Springer-Mann Peter Boenisch unterbricht eigens seinen Urlaub. Die Gäste sollen mit dem

„taz“-eigenen Redaktionssystem vertraut gemacht werden und selbst Beiträge verfassen, Diekmann will auch Grafiker mitbringen. Nicht alle „taz“-ler waren von der Idee begeistert: Widerstand kam vor allem aus der Kulturredaktion sowie aus dem Verlag, wo noch einige Mitarbeiter der ersten Stunde arbeiten. Ein Zugeständnis an die alternativen Anfänge im-



Leser der „taz“-Nullnummer von 1978

SUDEUTSCHER VERLAG

merhin wird gemacht: Diekmanns Anspruch auf die Chefredaktion wurde nicht einfach geschluckt, er muss sich ganz basisdemokratisch wählen lassen. Ihren Lieblingsfeinden traut die „taz“ offenbar einiges zu: Die Kioskausgabe soll am Sonnabend um bis zu 30 000 Exemplare erhöht werden.